

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Montag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Edition: große Ritterstraße Nr. 28.

Höchentliche Zeilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

M. 59.

Donnerstag den 9. Mai.

1878.

Für die Monate Mai und Juni werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zu dem Preise von 84 P. resp. 80 P. von allen Anstalten, Postboten, sowie in der Expedition gegen genommen.
Literatur finden bei der großen Auflage dieses die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Tabaksenquetevorlage

nummehr in einer der nächsten Sitzungen des Senats zur Beratung gestellt werden, und die Meinung, mit der man allseitig dieser Beratung zugeneigt ist, sehr gerechtfertigt. In diesem Zusammenhang ist ja sozusagen die ganze Steuerfrage concentrirt, und es darf erwartet werden, bei dieser Auseinandersetzung nicht nur eine Klärung der steuer- und finanzpolitischen Probleme der Regierung zu empfangen, sondern auch allgemeine politische Situation sich klären zu lassen. Die großen wirtschaftlichen Fragen des Tages sind der Ausgangspunkt der Spannung, gegenwärtig zwischen der Regierung und der liberalen Hälfte des Reichstags herrscht, und eine klärende klare Darlegung der Richtung, in welcher der Reichstag die Steuerreform anstrebt, der Ziele, welche die Mehrheit des Reichstags dieser Frage verfolgt, ist die notwendige Voraussetzung für die Befestigung der jetzt herrschenden Stimmung. Man darf die Hoffnung auf eine Klärung noch nicht aufgeben, wenn man das Ziel, eine systematische Steuerreform, einzig und nur über die Mittel und Wege, zu diesem zu gelangen, Meinungsverschiedenheit herrscht, in man der liberalen Partei den Vorwurf gemacht hat, daß sie eine Steuerreform überhaupt nicht wolle und den Reichstag hindere, Grundlag zu einer solchen zu errichten, so viele Anklage ganz ungerechtfertigt. Die liberalen Parteien haben auf die Nothwendigkeit einer Steuerreform hingewiesen, lange bevor der Reichstag diese Frage in Angriff nahm, und sie sind jetzt noch von Herzen gern bereit, an der Klärung dieses Gedankens mitzuhelfen, vorausgesetzt, daß es überhaupt eine Reform ist, was geboten wird, und nicht lediglich eine Steuerumwandlung. Die constitutionellen Garantien, die verbunden werden müssen, haben wir oft auseinandergesetzt. Auch über den Grund, daß die Vermehrung der Reichseinnahmen eine Erweiterung des indirekten Steuersystems werden muß, herrscht keine Meinungsverschiedenheit. Nur glaubt allerdings die liberale Partei, den Tabak nicht mit solcher Wucht belasten zu dürfen, wie es in den Plänen des Reichstags liegt und die deutsche Tabakindustrie zu Grunde richten müßte. Für das Monopol oder eine Fabriksteuer, die einen eben so hohen Ertrag in Aussicht stellt, die Zustimmung des gegenwärtigen Reichstags zu erlangen, und wir möchten bezweifeln, überhaupt jemals eine Volksvertretung zuzubringen ist, die zu einem Plane ihre Zustimmung gibt, der einer großen und blühenden Industrie das Leben auslöscht. Es muß sich nun der bevorstehenden Beratung des Senats zeigen, ob die Regierung auf dem Vorwege zu einer Steuerreform nötig erachtenden Maßnahmen ausschließlich aus dem Tabak zu ziehen, mit unabänderlicher Entschiedenheit beharrt.

In diesem Falle würde allerdings kaum etwas anderes übrig bleiben, als die Auflösung des gegenwärtigen Reichstags. Es wäre in hohem Grade beauerlich, wenn der Conflict beruht auf die Spitze getrieben würde, aber gegen die liberale Partei kann man gerechter Weise den Vorwurf nicht erheben, dem Reichstag die geplante Steuerreform unmöglich gemacht zu haben; sie will dieselbe nur auf einem andern Wege erreichen.

Politische Uebersicht.

In den **orientalischen Angelegenheiten** ist auf den langen Regen wieder einiger Sonnenschein gefolgt, indem Rußland und England sich freundschaftlich über die „Äquivalente“ für den Frieden von San Stefano, d. h. über die Theilung der Beute auseinandersetzen wollen. Der russische Botschafter in London, Graf Schumaloff, ist beurlaubt nach St. Petersburg gereist, um mit dem Fürsten Gortschakoff das Weitere mündlich zu besprechen. Sehr viel geben wir vorläufig auf diese Nachricht noch nicht, denn morgen vielleicht pfeift der Wind wieder ganz conträr.

In der **Türkei** bereiten sich böse Dinge vor. Wenn die Russen nicht so nahe vor Constantinopel lägen, wäre Ende der vorigen Woche schon eine Revolution ausgebrochen und Sultan Abdul Hamid sich vielleicht schon ein todtscheerer Mann, wie weiland Abdul Aziz. Der Aufstand in Rumelien und auf Kreta dauert fort und weder Russen noch Türken haben denselben bis jetzt bewältigen können. Es dürfte einzig dastehen, daß die Correspondenz eines ganzen Landes während vieler Monate behördlich gelesen wird. Das ist aber in **Serbien** der Fall. Beim Militär dürfen nur Correspondenzkarten verwendet werden, die Privatbriefe müssen entweder offen zur Post gebracht werden, oder sie werden, falls dieselben geschlossen sind, geöffnet und gelesen. Manchmal schließt man dieselben wieder mit dem Amtselgel, oft befördert man sie offen, falls sie nicht gar von der Finsternis verschlungen werden.

Oesterreich beilt sich, auf dem Wege zu sein, wenn das Theilens losgeht. Die Regierung wird dieser Tage den längst beabsichtigten Credit von 60 Millionen Gulden zu „Sicherheitsvorkehrungen“ von der Landesvertretung fordern. Freilich hat sie, auch wenn diese es bewilligt, daß Geld noch lange nicht, denn die Bankiers bedenken sich dreimal, ehe sie Oesterreich etwas pumpen.

Der **Papst** wird dieser Tage einen außerordentlichen türkischen Gesandten empfangen. Derselbe überbringt ein Schreiben, worin der Sultan den Papst zu seiner Thronbesteigung beglückwünscht und Vorschläge macht zur Hebung der Differenzen zwischen dem Vatican und der Türkei, dahin gehend, den von Hassin propozirten Ausgleich anzunehmen. Eine lobenswerthe Freundschaft, wenn man bedenkt, daß der Sultan den Papst sonst einen „rothen Hahn“ und der Papst den Sultan einen „ungläubigen Hund“ zu nennen pflegt.

In **Mexico** ist ein Aufstand von solchem Umfang ausgebrochen, daß die nordamerikanische Regierung Maßregeln zur Sicherung ihrer Grenzen treffen mußte.

Deutschland.

— Das Stellvertretungsgesetz hat aber-

mass Anwendung gefunden. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verfügung, durch welche mit der Stellvertretung des Reichskanzlers nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1) im Bereiche des auswärtigen Amtes der Staatssecretair des auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Bülow, 2) im Bereiche der Admiralität der Chef der Admiralität, Staatsminister v. Stosch, 3) im Bereiche der Post- und Telegraphenverwaltung der Generalpostmeister, Wirkl. Geheimer Rath Dr. Stephan beauftragt werden.

— Die Genehmigung des Entlassungsgesuches des Präsidenten des Oberkirchenraths Dr. Herrmann und die Ernennung des Konfistorialraths Dr. Hermes zu seinem Nachfolger ist jetzt auch formell erfolgt. Die Frommen im Lande sind über dieses Ende der Dinge gar nicht erbaut, da Dr. Hermes ein ebenso gemäßigter und freisinniger Mann ist, wie sein Vorgänger.

— Die Deputation des Ausschusses der Kasseler Versammlung zur Weiterberatung der Tabaksteuerfrage hatte am Dienstag eine Audienz bei Herrn Finanzminister Hübner. Auf die Verlesung der in Kassel gefassten Resolution erklärte Herr Hübner, er erkenne die Unsicherheit in der gegenwärtigen Lage der Tabakinteressenten an und bedaure dieselbe, andererseits aber sei die Thatsache nicht zu verkennen, daß der Tabak als Verbrauchsartikel sich gleichsam von selbst zur ausgiebigsten Benutzung für Steuerzwecke des Reiches darbiete. Diesen Gedanken würde jede neue Regierung wieder aufnehmen, wenn auch die abgetretene ihn fallen gelassen hätte. Die Frage müsse endlich einmal gründlich gelöst werden, damit sie nicht in ein paar Jahren wieder auftauche. Er, der Minister, werde die Frage mit Unbefangenheit und Objectivität prüfen. Jedenfalls ist Excellenz Hübner also für die Tabaksteuer.

— Der Weltpostcongress in Paris ist von dem französischen Finanzminister mit einer Ansprache eröffnet worden, in welchem er mit geradezu begeisterten Worten der Verdienste des deutschen Generalpostmeisters Stephan um das allgemeine Postwesen gedachte.

— Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist die freie Einfuhr von Salz, wenn es zur Sodafabrikation verwendet wird, nach Danemark gehartet.

— Mit Rumänien ist ein neuer Zollvertrag abgeschlossen worden. Nach demselben sind ganz frei von Zöllen bei der Einfuhr nach Rumänien die Waaren: Getreide, Mehl, Petroleum und Holz, Eisenerze, Eisen und Stahl, Häute, mineralische Kohlen, Bücher, Unterrichts- und Kunstgegenstände, Dampfmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen, Nähmaschinen, wie Maschinen aller Art zum Betrieb irgend eines Gewerbes, Salz, Habern, Lumpen und chemische Producte. — Der Zollsatz auf Zucker wird bei der Einfuhr nach Rumänien per 100 kg betragen: (Zucker raffinirt in Broten, zerstoßen oder pulverisirt, Zuckercanbis Fruchtzucker und aufgeschöter Zucker) 20 Frcs.; für Rohzucker und Raffinade (Farinzucker) 12 Frcs. für Syrup und Melasse 6 Frcs. — Alcohol, Rum, Arrak, Bunscheffenz, Liqueure, und andere geistige Flüssigkeiten werden mit 25 Frcs. per 100 kg verzollt.

— Deutschland und England sind in Streit gerathen, nämlich einige deutsche Matrosen

Bekanntmachung. Die Lagerung von Baumaterialien auf der Straße und dem Bürgersteige erfolgt neuerdings oft ohne polizeiliche Genehmigung und zwar in so rücksichtsloser Weise, daß der öffentliche Verkehr vielfach gestört wird.

Wir bringen deshalb die Bestimmung des § 14 hiesiger Straßenordnung, wonach ohne polizeiliche Genehmigung die Lagerung von Materialien aller Art auf der Straße und dem Bürgersteige nicht gestattet ist, mit dem Bemerkten hiermit in Erinnerung, daß Zuwiderhandlungen strenge Bestrafung nach sich ziehen werden.
Merseburg, den 7. Mai 1878.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Wittwoch den 22. d. M., Vormitt. 10 Uhr, sollen im Saale des hiesigen Rathstellers mehrere abgepfändete Sachen, namentlich Wirthschafts-Gegenstände, meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Merseburg, den 8. Mai 1878.
Der Magistrat.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.
Die an den Abzügen der Eisenbahn zwischen den Stationen Merseburg und Gorbetha stehenden Futterkräuter und Gräser sollen

Freitag den 10. Mai cr., früh 8 Uhr, öffentlich und meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen aber nur gegen **gleich baare Bezahlung** verkauft werden.
Anfang bei Bahnhof Merseburg.
Weissenfels, den 1. Mai 1878.
Betriebs-Inspection I.

Wiesen-Verpachtung-Anzeige. Die dem Hrn. Fabrikant S. Dietrich hier zugehörige diesjährige Ger- und Grummel-Wungung von ca. 19 Morg. an der früh Dietrichschen Fabrik soll **Freitag den 10. Mai cr., Nachmitt. 4 Uhr,** an Ort und Stelle meistbietend, in 4-6 Parzellen gegen sofortige Baarzahlung verpachtet werden. Sammelplatz an der vorgezeichneten frühern Fabrik.
Merseburg, den 2. Mai 1878.
A. Rindfleisch, Rr.-Auct.-Comm.

Mehrere Bauplätze

sind zu verkaufen bei
F. Steckner, Nußbaumallee.

Diejenigen unserer Bürger, welche bereit sind, einem oder mehreren von den Herren Deputirten der Provinzialsynode auf ca. 14 Tage vom 19. d. M. an eine Wohnung zu überlassen resp. zu vermieten, werden ersucht, sich noch in diesen Tagen bei Herrn Wiese zu melden.

Gesucht wird ein Laden mit Wohnung, — oder Parterre-Wohnung — am Entenplan, Markt, oder einer frequenten Straße. Gest. Adressen erbitten an die Exped. d. Bl.

Kappellche Bücklinge
treffen **Donnerstag früh** in frischer Sendung ein bei
E. Wolff.

Ofner Rákóczy
Bitterwasser wurde ausgezeichnet durch Sr. Majestät den Kaiser v. Oesterreich, König v. Ungarn. Von d. kónigl. ung. Landes-Akademie als ein wirklich heilkräftigen Salzen das gehaltreichste und wirksamste aller bis hiezu bekannten Bitterwässer anerkannt und wird dasselbe laut Gutachten der ersten medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes mit größtem Erfolge angewendet: bei Unterleibskrankheiten, entstanden durch Leber- und Milzanschoppungen u. Störung des Pfortader-systems, Hämorrhoidal-leiden und Gelbsucht, bei durch Blutandrang entstehenden Leiden, bei Fieber, Sicht, chronischen Gichtauschlägen u., bei leichten Graden der scrophulösen Krankheiten, bei durch habituelle Süßverhaltung entstehenden weiblichen Geschlechtskrankheiten.
Zu haben in allen Apotheken und Brunnhandlungen. Haupt-Depot: Apotheker F. Curke in Merseburg.
Eigenthümer Gebrüder Loser Budapest. Niederlagen werden überall errichtet.



Neue Bratheringe in Gewürzsaucen, Lüneb. Niesen-Neunangen
empfehlen
E. Wolff.

ANZEIGE.

Meinen Geschäftsfreunden und Denjenigen, welche mit mir in Geschäftsverbindung treten wollen, zur Nachricht, daß ich neben meinem seit circa 22 Jahren hier bestehenden Essigbrenn- und Destillations-Geschäft eine **Mineralwasser-Fabrik**

eröffnete. Durch Anschaffung von Maschinen neuester Construction bin ich in den Stand gesetzt **Selterswasser**

von vorzüglicher Qualität zu liefern, so daß mein Fabrikat mit Recht zu den Besten gezählt werden wird und soll es mein Brinck sein, dafür Sorge zu tragen, daß nie ein mangelhaftes Fabrikat, wie solches so oft im Handel vorkommt, aus meiner Fabrik hervorgeht.
Mein Unternehmen halte ich hiermit empfohlen.
Merseburg, im Mai 1878.

Friedrich Schröder.

R. Nürnberger's Tivoli-Theater

(vollständig renovirt, mit neuen Decorationen).

Ensemble des Hoftheaters in Sondershausen.

Gröfzung der Saison: Sonntag d. 12. Mai, Anfang Abends 7 Uhr.

Zum ersten Male: **Eine Familie, oder Die Frau Braumeisterin.**
Charakterbild in 5 Akten und einem Nachspiel von B. v. Hillern.
Montag den 13. Mai. **Mein Leopold!** Original-Vollstück mit Gesang in 3 Akten v. L'Arronge. Musik v. Wald.
Dienstag den 14. Mai. Zum ersten Male: (Ganz neu!) **Der Hypochonder, oder Die Herren Stadtverordneten.**
Aufspiel in vier Akten von Gutz. v. Moser. (Im Wallnertheater in Berlin 86 mal aufgeführt, in sämtlichen Hof- und Stadttheatern beliebtes Repertoirestück.)

Ginlah-Preise: An der Abendkasse 60 Pf. — Tagesbillets zu 55 Pf. sind nur in der Cigarrenhandlung des Herrn Wiese zu haben.
Die Theatermusik wird stets von der germanischen Kapelle des Herrn Musikdirector Krumbholz ausgeführt. Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im Saale statt.
Ich empfehle das Institut dem Wohlwollen des kunstsinigen Publikums.
Das Theaterbureau befindet sich in meiner Wohnung: **Hotel zum halben Mond,** Zimmer Nr. 1, und ist geöffnet von Nachmittags 2 bis 5 Uhr. Dasselbst sind auch bis zum 12. d. M. Abonnements-Billets zur ersten Serie zu haben.

Vorläufige Anzeige.

Am 13., 14. und 15. Juni Gastspiel des sächsl. Hofchauspielers Herrn Otto Hartmann aus Dresden. Hochachtungsvoll
Georg Kruse, Hoftheaterdirector.

C. Schulze, Presskohlensteinfabrik,

Merseburg, Neumarkt, Saalauer,
offerirt pro Mille 11 M. — Pf. frei Stall,
9 „ 50 „ ab Fabrik.

Die Steine kommen jetzt in guter Sommerwaare zur Ablieferung und wird deren vorzügliche Qualität von allen Abnehmern anerkannt.
Zur Bequemlichkeit der geehrten Auftraggeber haben sich die Herren Kaufmann **Nabe am Dom** und **Banquier Friedrich Schulze am Markt** bereit erklärt, Aufträge und Zahlungen für mich anzunehmen.

Gutes Fett à Pfd. 80 Pf., Häringe à St. von 7 Pf. an, marin, Häringe à St. 12. Pf., sowie saure Gurken à Schock Mt. 1,50 empfiehlt F. Drebes, Neumarkt 71.

Saure Gurken

in Orbofen und Schocken in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt billigt **E. Wolff.**

Adress- und Visitenkarten

in eleganter und geschmackvoller Ausführung fertig schön und billig
Ch. Köhner, gr. Ritterstr. 28.

Rittergut Teuchern

hat echte Sahnenkäse für einen angemessenen Preis zu verkaufen.

Nächsten Freitag frisches Lichtbier in der Brauerei zum halben Mond.

Neue Lissabonner Kartoffeln, neue Matjes-Heringe, frische Mess. Citronen

empfehlen
E. Wolff.

Donnerstag den 9. d. M., Abends 8 Uhr.

Tagesordnung: 1) Bericht der Rechnungs-Commission und Entlastung des Kassiers; 2) General-Versammlung des mitteldeutschen Stenogr. Verbandes am 19. Mai in Halle; 3) Vertheilung der Kosten für stenogr. Praxaganda; 4) Wahl eines Schriftführers u. stellvertr. Vorsitzenden; 5) Personalien.
Die Anwesenheit sämtlicher Herren Mitglieder ist erzwungend.
Der Vorstand.

Klageformulare

stets vorrätzig bei **Zb. Köhner, Buchdrucker, gr. Ritterstr. 28.**

Kunst-Arena

Kolter-Hegelman auf dem Kinderplatze.
Donnerstag den 9. und Freitag den 10. Mai findet große Vorstellungen statt.
Neu! Zum ersten Male: Neu!
Großes chinesisches Fest.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **Kolter-Hegelman.**

Ein junger ordentlicher Mensch, welcher mit Fleiß und unzugeweiht weiß, findet zum 15. Mai einen ganz neuen Dienst. Näheres zu erfahren im **Gasthof zum Hirschen** in Merseburg.
Guten Begehrung sucht **F. S. Gorn, Wiltshauer, Bahnhofsstraße.**

Zwei Begehrlinge können sich melden in der **Merseburger Maschinen- u. Armaturen-Fabrik.**
F. A. P. Nolden.

Das unbefugte Betreten meines Grundstückes auf dem halben Mond, welches in demselben befindlichen Wege, Gräben, Fräule und Laub zu entfernen, Blumen zu juchen und zu pflanzen, oder es zu verunreinigen, ist für Jedermann verboten. Jede Uebertretung werde ich polizeilich bestrafen lassen.
Der Hausmann Holke ist von mir ermächtigt, Abmahnungen vorzunehmen zu können.
Der Besitzer des Bürgergartens.

Börsenversammlung in Halle.

vom 7. Mai 1878
Breite mit Einschluß der Courtag.
Weizen 1000 Kilo, geringer 192—207 Mt. bez., besserer 210—216 Mt. bez., feiner 219—223 Mt. bez., Roggen 1000 Kilo 156—160 Mt. bez., Gerste 1000 Kilo, Landgerste, geringe 171—177 Mt. bez., bestere 180—186 Mt. bez., feine und Chevalier 184—195 Mt. bez., Gerstemaß 50 Kilo 14,50—15,25 Mt. bez., Hafer 1000 Kilo, 147—160 Mt. bez., Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, Futtererbsen 162—168 Mt. bez., Victoria-Erbisen 180—204 Mt. bez., Bohnen 50 Kilo 10—12 Mt. bez., Linsen 50 Kilo 10—11 Mt. bez., Kammeln 50 Kilo, ohne Sandel, 14,50—15 Mt. bez., feiner 16,50—17 Mt. bez., Futtererbsen 50 Kilo 7,75—8 Mt. bez., Kleie Roggen 6—6,25 Mt. bez., Weizenhälften 5,25 Mt. bez., Weizen-Griesfleie 5,75 Mt. bez., Hafer 50 Kilo 3—3,25 Mt. bez., Stroh 50 Kilo 2—2,25 Mt. bez.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Edition: große Ritterstraße Nr. 28.

Höchste Feilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

M. 59.

Donnerstag den 9. Mai.

1878.

Die Monate Mai und Juni werden Abonnenten auf den „Merseburger Correspondent“ Preise von 84 P. resp. 80 P. von allen Kantons, Postboten, sowie in der Expedition gegen genommen.
Literatur finden bei der großen Auflage dieses die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Tabaksenquetenvorlage

nunmehr in einer der nächsten Sitzungen des Reichstags zur Beratung gestellt werden, und die Meinung, mit der man allseitig dieser Beratung gegenüber, ist sehr gerechtfertigt. In diesem Zusammenhang ist ja sozusagen die ganze Steuerfrage concentrirt, und es darf erwartet werden, bei dieser Auseinandersetzung nicht nur eine Klärung der steuer- und finanzpolitischen Probleme der Regierung zu empfangen, sondern auch allgemeine politische Situation sich klären zu lassen. Die großen wirtschaftlichen Fragen des Tages sind der Ausgangspunkt der Spannung, gegenwärtig zwischen der Regierung und der liberalen Hälfte des Reichstags herrscht, und eine klärende, aber auch nicht unbedeutende, Darlegung der Richtung, in welcher der Reichstags die Steuerreform anstrebt, der Ziele, welche die Mehrheit des Reichstags dieser Frage verfolgt, ist die notwendige Voraussetzung für die Befestigung der jetzt herrschenden Stimmung. Man darf die Hoffnung auf eine Klärung noch nicht aufgeben, wenn man das Ziel, eine systematische Steuerreform, einzig und nur über die Mittel und Wege, zu diesem Zweck zu gelangen, Meinungsverschiedenheit herrscht, an man der liberalen Partei den Vorwurf gemacht hat, daß sie eine Steuerreform überhaupt nicht wolle und den Reichstags hindere, Grundfragen zu einer solchen zu erörtern, so ist diese Anklage ganz ungerechtfertigt. Die liberalen Parteien haben auf die Nothwendigkeit einer Steuerreform hingewiesen, lange bevor der Reichstags diese Frage in Angriff nahm, und sie sind jetzt noch von Herzen gern bereit, an der Durchführung dieses Gedankens mitzuhelfen, vorausgesetzt, daß es überhaupt eine Reform ist, was ihnen geboten wird, und nicht lediglich eine Steuerreform. Die constitutionellen Garantien, die mit der Reform verbunden werden müssen, haben wir oft auseinandergesetzt. Auch über den Grundgedanken, daß die Vermehrung der Reichseinnahmen eine Erweiterung des indirekten Steuersystems sein muß, herrscht keine Meinungsverschiedenheit. Nur glaubt allerdings die liberale Partei, den Tabak nicht mit solcher Wucht belasten dürfen, wie es in den Plänen des Reichstags liegt und die deutsche Tabakindustrie dazu zu Grunde richten müßte. Für das Tabakmonopol oder eine Fabriksteuer, die einen übermäßig hohen Ertrag in Aussicht stellt, ist die Zustimmung des gegenwärtigen Reichstags zu erlangen, und wir möchten bezweifeln, überhaupt jemals eine Volksvertretung zuzubringen ist, die zu einem Plane ihre Zustimmung gibt, der einer großen und blühenden Industrie das Leben auslöscht. Es muß sich nun der bevorstehenden Beratung des Senquetenvorlages zeigen, ob die Regierung auf dem Vorwege zu einer Steuerreform nötig erachtenden Maßnahmen ausschließlich aus dem Tabak zu ziehen, mit unabänderlicher Entschiedenheit beharrt.

In diesem Falle würde allerdings kaum etwas anderes übrig bleiben, als die Auflösung des gegenwärtigen Reichstags. Es wäre in hohem Grade beauerlich, wenn der Conflict beruht auf die Spitze getrieben würde, aber gegen die liberale Partei kann man gerechter Weise den Vorwurf nicht erheben, dem Reichstags die geplante Steuerreform unmöglich gemacht zu haben; sie will dieselbe nur auf einem andern Wege erreichen.

Politische Uebersicht.

In den **orientalischen Angelegenheiten** ist auf den langen Regen wieder einiger Sonnenschein gefolgt, indem Rußland und England sich freundschaftlich über die „Äquivalente“ für den Frieden von San Stefano, d. h. über die Theilung der Beute auseinandersetzen wollen. Der russische Botschafter in London, Graf Schumaloff, ist beurlaubt nach St. Petersburg gereist, um mit dem Fürsten Gortschakoff das Weitere mündlich zu besprechen. Sehr viel geben wir vorläufig auf diese Nachricht noch nicht, denn morgen vielleicht pfeift der Wind wieder ganz conträr.

In der **Türkei** bereiten sich böse Dinge vor. Wenn die Russen nicht so nahe vor Constantinopel lägen, wäre Ende der vorigen Woche schon eine Revolution ausgebrochen und Sultan Abdül Hamid vielleicht schon ein todgescheerter Mann, wie weiland Abdül Aziz. Der Aufstand in Rumelien und auf Kreta dauert fort und weder Russen noch Türken haben denselben bis jetzt bewältigen können.

Es dürfte einzig dastehen, daß die Correspondenz eines ganzen Landes während vieler Monate behördlich unterbrochen ist. In der Türkei ist dies der Fall. Die türkische Post ist seit Ende des Jahres 1877 gänzlich unterbrochen worden. Die türkische Regierung hat sich nicht bemüht, die Post wieder herzustellen, sondern hat sich mit dem Vorwurfe begnügt, daß die russische Regierung die türkische Post unterbrochen habe. Die türkische Regierung hat sich nicht bemüht, die Post wieder herzustellen, sondern hat sich mit dem Vorwurfe begnügt, daß die russische Regierung die türkische Post unterbrochen habe.

Die türkische Regierung hat sich nicht bemüht, die Post wieder herzustellen, sondern hat sich mit dem Vorwurfe begnügt, daß die russische Regierung die türkische Post unterbrochen habe. Die türkische Regierung hat sich nicht bemüht, die Post wieder herzustellen, sondern hat sich mit dem Vorwurfe begnügt, daß die russische Regierung die türkische Post unterbrochen habe.

Deutschland.

— Das Stellvertretungsgesetz hat aber-

mass Anwendung gefunden. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verfügung, durch welche mit der Stellvertretung des Reichskanzlers nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1) im Bereiche des auswärtigen Amtes der Staatssecretair des auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Bülow, 2) im Bereiche der Admiralität der Chef der Admiralität, Staatsminister v. Stosch, 3) im Bereiche der Post- und Telegraphenverwaltung der Generalpostmeister, Wirkl. Geheimer Rath Dr. Stephan beauftragt werden.

— Die Genehmigung des Entlassungsgesuches des Präsidenten des Oberkirchenraths Dr. Herrmann und die Ernennung des Konfistorialraths Dr. Hermes zu seinem Nachfolger ist jetzt auch formell erfolgt. Die Frommen im Lande sind über dieses Ende der Dinge gar nicht erbaut, da Dr. Hermes ein ebenso gemäßigter und freisinniger Mann ist, wie sein Vorgänger.

— Die Deputation des Ausschusses der Kasseler Versammlung zur Weiterberatung der Tabaksteuerfrage hatte am Dienstag eine Audienz bei Herrn Finanzminister Hübner. Auf die Verlesung der in Kassel gefaßten Resolution erklärte Herr Hübner, er erkenne die Unsicherheit in der gegenwärtigen Lage der Tabakinteressenten an und bedaure dieselbe, andererseits aber sei die Thatsache nicht zu verkennen, daß der Tabak als Verbrauchsartikel sich gleichsam von selbst zur ausgiebigsten Benutzung für Steuerzwecke des Reiches darbiete. Diesen Gedanken würde jede neue Regierung wieder aufnehmen, wenn auch die abgetretene ihn fallen gelassen hätte. Die Frage müsse endlich einmal gründlich gelöst werden, damit sie nicht in ein paar Jahren wieder auftauche. Er, der Minister, werde die Frage mit Unbefangenheit und Objectivität prüfen. Jedenfalls ist Excellenz Hübner also für die Tabaksteuer.

— Der Weltpostcongress in Paris ist von dem französischen Finanzminister mit einer Ansprache eröffnet worden, in welchem er mit geradezu begeisterten Worten der Verdienste des deutschen Generalpostmeisters Stephan um das allgemeine Postwesen gedachte.

— Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist die freie Einfuhr von Salz, wenn es zur Sodafabrikation verwendet wird, nach Dänemark gestartet.

— Mit Rumänien ist ein neuer Zollvertrag abgeschlossen worden. Nach demselben sind ganz frei von Zöllen bei der Einfuhr nach Rumänien die Waaren: Getreide, Mehl, Petroleum und Holz, Eisenerze, Eisen und Stahl, Häute, mineralische Kohlen, Bücher, Unterrichts- und Kunstgegenstände, Dampfmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen, Nähmaschinen, wie Maschinen aller Art zum Betrieb irgend eines Gewerbes, Talg, Habern, Lumpen und chemische Producte. — Der Zollsatz auf Zucker wird bei der Einfuhr nach Rumänien per 100 kg betragen: (Zucker raffiniert in Broten, zerstoßen oder pulverisirt, Zuckercanbe (Fruchtzucker und aufgeschlitzter Zucker) 20 Frcs; für Rohzucker und Raffinade (Farinzucker) 12 Frcs für Syrup und Melasse 6 Frcs. — Alcohol, Rum, Arrak, Bunscheffenz, Liqueure, und andere geistige Flüssigkeiten werden mit 25 Frcs. per 100 kg verzollt.

— Deutschland und England sind in Streit gerathen, nämlich einige deutsche Matrosen

